

aber hat Gott mehr als 20 Friedensjahre geschenkt; und wie sah es damals in diesem Thale aus! Dreimal hatten die Kaiserlichen hier gehaust, Alles geplündert, die Stadt mit ihrer Kirche eingeäschert, u. dreimal verübten später die Schweden ähnliche Greuel, dazu Pest, Hunger u. andre Trübsale, — und jetzt dieses Thal emporblühend und die Gemeinde sich ausdehnend nach allen Seiten; — wahrlich der Herr hat uns reich gesegnet, darum: Sei Lob u. Ehr dem höchsten Gut dem Vater aller Güte!

Nun aber stehen wir an diesem Grundstein und wollen die Urkunde in denselben einlegen, welche spätem Geschlechtern, wenn unsre Namen vielleicht längst verschollen sind, von uns Zeugniß geben soll. Mit feierlichen Hammerschlägen wollen wir diesem Stein die Weihe geben; wie ernst u. köstlich ist das! Verstehet ihr wohl, wie die h. Schrift so oft von dem Grundstein u. Eckstein im Bilde redet? Lasset mich diesen Stein in ihrem Geiste anschauen und, wie um diesen Stein eine Guirlande gewunden ist, ihn mit einem Gewinde biblischer Worte umgeben.

Warum ist der Stein, den wir hier legen, uns so köstlich? Weil er uns ist

1. ein Denkstein göttlicher Hilfe (1. Sam. 7, 12.)
2. der Grundstein eines neuen Gotteshauses (1. Mos. 28, 18.)
3. eine Mahnung an den Eckstein, der gelegt ist, Jesus Christus (Jes. 28, 16.)

1. Der Stein, den wir hier legen, ist ein Denkstein göttlicher Hilfe. — Ebenezer, d. i. bis hierher hat der Herr geholfen, nannte einst Samuel den Stein, den er zu Mizpa nach einem großen Siege über die Philister aufrichtete (1. Sam. 7, 12.) Bis hierher hat der Herr geholfen, so müssen auch wir beim Blick auf unsre Gemeinde ausrufen. Aus dem kleinen Bergstädtlein Aue von ehemals ist mit der Zeit eine lebhafteste Industriestadt geworden. Tausende von Menschen sind von fern und nah herzugekommen und haben hier Brot und Heimath gefunden, die Eisenbahnen, diese Verkehrsadern der Welt, durchziehen das einst so stille Thal, es ist nach und nach alles zu eng geworden, die Schule, die Verkehrsgebäude und nun auch die Kirche; was aber das Beste dabei ist, ohne das alles Andre nichts hülf: der Leuchter des Evangeliums ist nicht von diesem Thale gewichen, mancher gute christliche Geist ist geblieben, und wir haben nur das Eine zu erbitten, daß er sich mehre u. immer tiefer eindringe in aller Herzen: darum an diesem Steine dürfen wir es mit Dank gegen Gott ausrufen: Bis hierher hat der Herr geholfen. Und er hat uns auch beim Bau der Kirche selbst bis hieher geholfen. Viel Mühe u. Sorge, ja ich darf wohl sagen, auch Gebet hat es gekostet, ehe es soweit gekommen, es ist ein langer Weg, von der Sitzung 1885, in der wir zuerst den Kirchenbau beriethen, bis zu dieser Stunde, oft ist es uns darüber im Kirchenvorstande bange geworden; aber Gott hat geholfen. Er hat die Herzen in der Gemeinde willig zu der ersten Sammlung gemacht, er hat unsern Baumeistern Geist u. Geschick gegeben, das Werk bis hierher zu fördern, und ist es auch durch manchen Kampf der Meinungen hindurchgegangen, so hoffen wir doch, Gott hat Alles gut gelenkt, und wir Alle, und nicht zum min-